

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 9

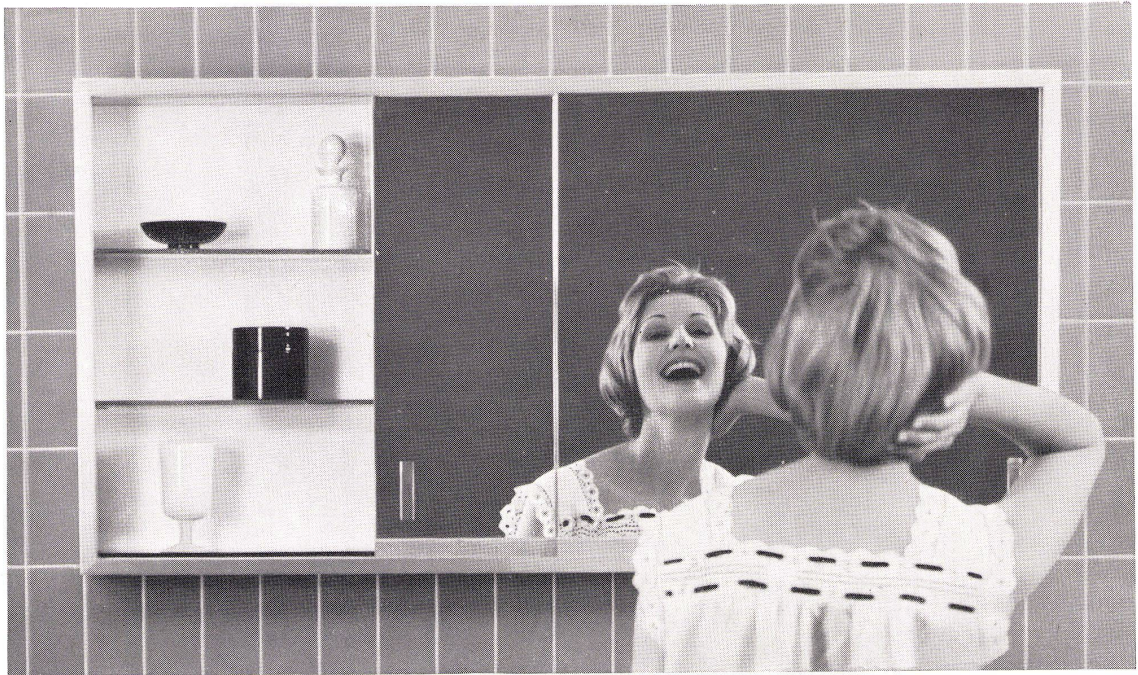
PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



cristal

Spiegelkasten cristal, der moderne Toilettenkasten für Ihr Badezimmer. Verschiedene Ausführungen mit und ohne Beleuchtung, für Montage auf die Wand oder in die Wand eingelassen. Luxusmodell. Bezugsquellennachweis durch: Alfons Keller, Metallbau, St.Jakob-Straße 9, St.Gallen

052 3 21 54

Ladenausbau

Selbstbedienungsladen

Schaufenstergestaltungen



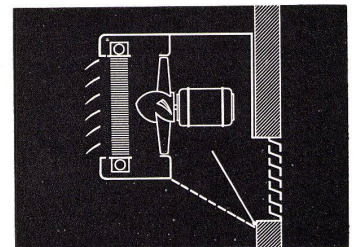
Restaurants

Kühlmöbel

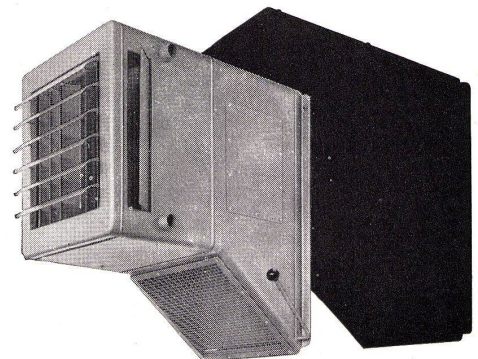
Bau- und Möbelschreinerei

Jegen Ladenausbau, Effretikon ZH

Graber VSG



Orion-Luftheizapparate



Zum Anschluss an alle gebräuchlichen Heizungssysteme. Hochwertiges Luftheizerelement aus Kupferrohren mit Aluminiumlamellen. Leistungsfähiger, geräuscharmer Ventilator. Das Heizgerät der Zukunft für die verschiedensten Verwendungszwecke.



Orion-Werke AG.Zürich

Hardturmstrasse 185, Telefon (051) 42 16 00



VORHÄNGE
POLSTER-
MÖBEL
SPANN-
TEPPICHE
TAPETEN
MALERARBEITEN

Julius **KOCH** *Löhner*
HÖSCHGASSE 68 TEL: 34 51 52
POSTFACH ZÜRICH 34

lern aufwies, 6700 Klassen, in denen man zwischen 40 und 47 Schüler zählte, und in mehr als 1000 Klassen mußten 50 Schüler Platz finden. Eine derartige Überfüllung stellt jeden erfolgreichen Unterricht in Frage. Aber das Problem besteht nicht nur in den Volksschulen, es ist ähnlich in den Mittelschulen und vor allem in den technischen und beruflichen Fortbildungsanstalten, in denen 1961 etwa 23 000 Plätze mehr als im Vorjahr zur Verfügung standen, während die Zahl der Kinder, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten, zugleich von 600 000 auf 800 000 angestiegen war.

Das Problem der Schulneubauten ist in Frankreich noch lange nicht gelöst, obgleich festgestellt werden muß, daß bei den zuständigen Instanzen und vor allem im Erziehungsministerium der Wille besteht, alles daranzusetzen, um allen jungen Menschen die Tore der Schulen weit zu öffnen. J. H., Paris

Atomkraftwerk und Trinkwasserversorgung

Das erste deutsche Atomkraftwerk wird in den nächsten Jahren im Landkreis Günzburg (Donau) gebaut werden. Mit dieser Entscheidung wurde nunmehr ein erbitterter Streit um den Standort dieses Kraftwerks zwischen Bund, Land und der Stadt Nürnberg beendet. Gegen den Bau des Atomkraftwerkes, das ursprünglich in der Gemeinde Bertholdsheim im Landkreis Neuburg a. d. D. errichtet werden sollte, waren heftige Proteste erhoben worden, weil dieser Ort im Wasserversorgungsgebiet der Stadt Nürnberg liegt.

Das mit einer Leistung von 237 000 Kilowatt auszustattende Kraftwerk, das bis 1965 fertiggestellt sein soll, wird im Rahmen des Euratom-Programmes erstellt. Ein weiteres Atomkraftwerk wird in den Ardennen als französisch-belgisches Gemeinschaftswerk errichtet. (sbp)

Rheinstahl Union Brückenbau AG, Dortmund, wird Kölner Nordbrücke bauen

Der Rat der Stadt Köln hat am 21. Mai 1962 einstimmig beschlossen, daß der von der Rheinstahl Union Brückenbau AG, Dortmund, einer Tochtergesellschaft der Rheinischen Stahlwerke, federführend aufgestellte Entwurf für die neue Rheinbrücke im Zuge der «Inneren Kanalstraße» mit dem Kennwort «Albertus Magnus 2» ausgeführt werden soll.

Der Entwurf «Albertus Magnus» war beim Brückenwettbewerb 1961 der Stadt Köln für den Bau einer neuen

Rheinbrücke, der siebten im Stadtbereich, im Dezember 1961 vom Preisgericht einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnet und der Stadt Köln zur Ausführung empfohlen worden.

Der preisgekrönte Entwurf ist auf Grund der neuesten Planung weiterbearbeitet und verbessert worden und soll unter dem Kennwort «Albertus Magnus 2» in Angriff genommen werden. Der Rheinstrom soll mit einer modernen stählernen Deckbrücke ohne Aufbauten über der Fahrbahn überbrückt werden. Die stählerne Brücke wird rund 600 m lang und 33 m breit mit getrennten Fahrbahnen von je 11,0 m Breite, die später bei steigendem Verkehr um die Breite der Radwege vergrößert werden können. Die Stromöffnung wird mit 259 m Stützweite überbrückt, das ist ein Maß, das nur um 2 m kleiner ist als das der größten Brücke der Welt in dieser Bauart.

Die Kosten für die Strombrücke betragen rund 31 Millionen DM, und sie wird ein Stahlgewicht von rund 10 000 Tonnen haben.

Die Brücke erhält eine Stahlfahrbahn mit Asphaltbelag, wie sie in den letzten Jahren häufiger ausgeführt wurde. Sie wird von zwei großen Kastenträgern getragen, die je 4,5 m breit und bis zu 10 m hoch sind. Die beiden Kastenträger liegen in einem Abstand von 13,5 m. Bei dem Bau der Brücke soll der Strom weitgehend frei überspannt werden, um den ungehinderten Fortgang des starken Schiffsverkehrs zu gewährleisten. Der Entwurf entstand in guter Zusammenarbeit zwischen Ingenieur und Architekt, die gemeinsam eine imponierende Lösung für die schwierige Brückenbaustelle fanden, die auf das Stadtbild und die Rheinfahrt besondere Rücksicht nimmt. Die schlanke Stahlkonstruktion hat ihren Schwerpunkt auf dem massiven Pfeiler im Strom. Zu den Ufern hin schwingt die Brücke wie ein Florett aus und wird auf schlanken Pendelstützen gestützt. Die Uferpromenade bleibt erhalten.

Der Entwurf wurde unter der Federführung der Rheinstahl Union Brückenbau AG, Dortmund, in Zusammenarbeit mit namhaften Stahl- und Tiefbauunternehmen und unter Mitarbeit des Architekten BDA Dipl.-Ing. Gerd Lohmer, Köln, ausgearbeitet. Der Brückenzug wird den Kölner Innenstadtring mit kürzester Verbindung zur östlichen Autobahn schließen und eine Verkehrskapazität erhalten, die die Verkehrsverhältnisse in Köln wesentlich verbessern wird.

Ansicht der neuen Brücke vom Rheinpark aus in Richtung Niederländer Ufer und Zoo gesehen.

